

plus



Seniorenbetreuung

Erinnerungen an Damals



Im Gedenken an Wolfgang Jepsen



Wolfgang Jepsen gehörte seit 1997 dem Vorstand des BRK Kreisverbandes Regensburg an. Sein unternehmerisches Talent, gepaart mit einem Höchstmaß an Menschlichkeit, einem der Grundsätze des Roten Kreuzes, machten ihn zu einem Ratgeber bei nicht immer leichten Entscheidungen, bei denen er stets auch den Blick auf die Menschen richtete. Er war uns aber nicht nur ein Ratgeber, er wurde uns auch zum Freund.

Als sich der Kreisverband mit dem Gedanken trug, eine Rot-Kreuz-Stiftung ins Leben zu rufen, erklärte er sich ohne langes Zögern bereit, im Stiftungsrat mitzuarbeiten und sein Wissen und seine Erfahrung auch hier einzubringen. Wolfgang Jepsen lagen gerade die jungen Menschen, deren Förderung und – wie man heute sagt – die Sicherung ihrer Zukunftschancen am Herzen. Dies wurde sowohl in vielen Anekdoten deutlich, die er humorvoll zu erzählen wusste, als auch in der Tatsache, dass er ca. 70 Lehrlinge in seiner Unternehmensgruppe ausbildete.

Wolfgang Jepsen war sich als Unternehmer seiner sozialen Verpflichtung stets und vorbildhaft bewusst und beließ es nicht nur bei Lippenbekenntnisse hierzu. In dieser Beziehung war er „altmodisch“, wengleich diese Tugend und dieses Engagement ihn sicherlich auch jung hielten.

„Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.“

Lieber Wolfgang Jepsen, wir danken Dir für die vielen Spuren, die Du hinterlassen hast.

Die Rot-Kreuz-Stiftung

Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung will erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaftsunternehmen in Stadt und Landkreis Regensburg Mitverantwortung für die Gestaltung ihres Gemeinwesens übernehmen. Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung wiederum fördert und unterstützt Projekte und Maßnahmen insbesondere aus dem Bereich der Altenhilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege.

Unterstützen auch Sie die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung!

Bankverbindung:

DAB (Direktanlagebank) München BLZ 701 204 00, Kto. 310 200 000 1

Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung ist vom Finanzamt Regensburg als gemeinnützig anerkannt (Steuernr. FA Regensburg, 244/107/20147). Eine Spendenquittung geht Ihnen spätestens nach 6 Wochen zu.

Inhalt

Kreisverband

Eine sinnvolle Tätigkeit.....	4
Zufriedene Patienten	5
Blutspendetermine in Stadt und Landkreis.....	5
Ein Leben für das Rote Kreuz	6
Ein nicht alltäglicher Erste-Hilfe-Kurs	6

Senioren

Erster Spatenstich in Hemau.....	7
Schon 20 Jahre im Rotkreuzheim	8
Jede Menge schöne Erinnerungen.....	9

Bereitschaften

Spannendes Berlin-Erlebnis.....	10
10 Jahre „Helfer vor Ort“ Undorf	11
Flohmarkterlöse finanzieren bessere Ausrüstung.....	11

Bergwacht

Lehrgang für Winterausbilder	12
Bergwacht ehrt Mitglieder	13
Wandervorschlag der Bergwacht.....	13

Wasserwacht

Wasserwacht ans Herz gewachsen.....	14
Wasserwacht ehrte Heinz Groenewold	14
Pannenhilfe.....	15

Jugendrotkreuz

Mit Jugendrotkreuz im Dschungel	15
---------------------------------------	----

Impressum

PLUS ist das Mitgliedermagazin des BRK Kreisverbandes Regensburg Stadt und Landkreis und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder-)Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR), Kreisverband Regensburg, Hoher-Kreuz-Weg 7 • 93055 Regensburg

Vertreten durch Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger

Redaktion Hans Schrödinger (BRK), Christian Omonsky

Anzeigen Media+Werbesevice Anna Maria Faust

Produktion PR+Werbung Ludwig Faust • Prüfeninger Schloßstraße 2
93051 Regensburg • www.pr-faust.de

Druck Erhardi Druck | Donau Druck GmbH, Regensburg

Auflage 14.000 Exemplare

PLUS wird auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem und recyclefähigem Papier gedruckt.

Menschen, Tiere, Sensationen?

Liebe Leserinnen und Leser,

Knut

Alle finden Knut, den kleinen Eisbären, süß. Er wird vermarktet und promotet. 827.000 Seiten listet google unter den Stichwörter „Knut“ und „Eisbär“ auf. Knut lebt geschützt im Berliner Zoo. Sein natürlicher Lebensraum hingegen ist durch die Klimaveränderungen stark gefährdet.

Eisbären haben ihren eigentlichen Lebensraum im äußersten Norden Grönlands und im nordostgrönländischen Nationalpark - dem größten Nationalpark der Welt. Mit dem Treibeis gelangt der Eisbär auf der Jagd nach Robben bis in den äußersten Süden und nach Nordwestgrönland. Unter den Landsäugetieren befinden sich auch Rentiere, Moschusrinder, Lemminge, Schneehasen, arktische Füchse und arktische Wölfe. Wissenschaftler sagen in ihren Szenarioberechnungen voraus, dass ein Abschmelzen der Eismassen von Grönland sehr wahrscheinlich ist. Bereits heute hat sich die durchschnittliche Temperatur in den meisten Gebieten Grönlands fast zweimal stärker erhöht als im Rest der Welt. Damit wurde ein beispielloses Schmelzen des See-eises, der Gletscher und des Schnees in der Region ausgelöst. Auch wenn bisher nicht das gesamte grönlandische Eisschild von dem Schmelzprozess betroffen ist, so nahmen die Bereiche zwischen 1979 und 2002 um 16 Prozent zu. Zudem beginnt die Schmelze jedes Jahr früher. Der grönlandische Eisschild hat sich seit 1993 im Durchschnitt um rund einen Meter pro Jahr entlang seiner südlichen und östlichen Ränder verringert. Aber Knut lebt ja im Berliner Zoo. Dieser Zoo ist eine Aktiengesellschaft. Im Januar stand der Kurs der Aktie auf 1.500 Euro, am 28.5. hatte sie 3.500 Euro erreicht und am 31.5. stand die Aktie bei 4.000 Euro. Der Buchwert des Zoos ist durch Knut innerhalb von 5 Monaten um 10 Mio Euro gestiegen. Wie schön.

Flüchtlingseiland

Ende Januar stellten Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecezorek-Zeul und die stellvertretende

Leiterin der Unicef-Nothilfe, Pierrette Vu Thi, den UNICEF-Jahresbericht „Zur Lage der Kinder in Krisengebieten 2007“ vor. Er dokumentiert die dramatischen Lebensumstände von Frauen und Kindern in 33 meist vergessenen Krisenländern.

Dabei wies Pierette Vu Thi auf die große Spendenbereitschaft der deutschen Bevölkerung hin. Das deutsche Komitee für Unicef konnte 2006 rund 40 Millionen Euro für das Nothilfe-Programm überweisen. Das war im Vergleich zu anderen Ländern das mit Abstand größte Spendenaufkommen.

Wiecezorek-Zeul ergänzte diese positiven Zahlen: Die Bundesregierung habe für Humanitäre Hilfe und Nothilfe im vergangenen Jahr 23 Millionen Euro bereitgestellt. „Es werden in diesem Jahr nicht weniger Mittel zur Verfügung stehen“, sicherte die Ministerin zu.

Immer sind es Kinder und Frauen, die in den Krisen- und Katastrophengebieten der Erde am härtesten leiden. Sie werden gequält, misshandelt, vergewaltigt. Kindersoldaten werden gezwungen zu töten. Kinder werden durch Kriege und Konflikte nicht nur physisch verwundet, auch ihre Seelen tragen schwer heilbare Wunden davon. Noch nach den Kriegen werden viele zu Opfern: durch Landminen. Schätzungsweise 75 Prozent aller Flüchtlinge in Afrika, dem Nahen Os-



ten und Asien sind Frauen und Kinder. Ihr Alltag ist von Krankheiten, Gewalt und Ausbeutung bestimmt.

Gegenwärtig sind alleine im Sudan 250.000 Menschen auf der Flucht, Millionen Menschen erhalten keine Hilfe. Die Weltgemeinschaft dürfe nicht zur Tagesordnung übergehen, forderte Wiecezorek-Zeul. Der Druck auf die Konfliktparteien müsse erhöht werden, „damit die Waffen endlich schweigen und der Gewalt und Vertreibung ein Ende gemacht wird“.

Sensationen

Ich möchte niemandem seine Freude und seinen Spaß am drolligen kleinen Eisbären Knut vermiesen. Aber mit welchem (Medien-)Interesse wir welche Dinge auf dieser Welt zur Kenntnis nehmen, das verwundert mich doch tagtäglich aufs Neue.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen und sonnigen Sommer.

Ihr

Sepp Zenger
Kreisgeschäftsführer

Eine sinnvolle Tätigkeit

Robert Smolarek berichtet über seine Zeit als Zivi beim Roten Kreuz

Wie fast jeder Jugendliche wurde auch ich mit etwa 18 Jahren vom Kreiswehrrersatzamt angeschrieben, um meinen Wehrdienst bei der Bundeswehr abzuleisten. Zivildienst oder Ersatzdienst bilden hierzu attraktive Alternativen, zwischen denen man sich entscheiden kann. Ich habe mich für den Zivildienst im Rettungsdienst des BRK Kreisverband Regensburg entschieden.

Die Entscheidung fiel mir ziemlich leicht, da ich mich schon vorher für medizinische Berufe interessiert habe und auch schon ein paar Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv war. Ich wollte während meiner Zivildienstzeit einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, bei der man Menschen helfen kann und dabei Dinge lernt, die man im Leben selbst immer wieder brauchen wird.

Nachdem der Antrag auf Verweigerung des Wehrdienstes und meine Bewerbung beim BRK KV Regensburg anerkannt wurden, konnte es im September 2005 losgehen. Nach der Einkleidung und einer ärztlichen Untersuchung führen drei weitere Zivis und ich nach Jettingen bei Augsburg, wo wir in einem vierwöchigen Grundlehrgang die wichtigsten Handgriffe für die Versorgung von Kranken und Verletzten kennen und anwenden lernten.

Verantwortung nach kurzer Zeit

Nach diesen vier Wochen wurden ich vom Leiter Rettungsdienst auf die verschiedenen Fahrzeuge eingeteilt, die sich in Rettungswagen (RTW), Krankentransportwagen (KTW), Intensivtransportwagen (ITW) und Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) gliedern. Anfangs fuhr ich noch als „Dritter“ auf dem KTW, wo ich von zwei hauptamtlichen Kolle-



Auf den richtigen Umgang mit Menschen kommt es an.



Zivis beim Roten Kreuz sammeln wertvolle Erfahrungen.

gen auf die Fahrzeuge eingewiesen und den richtigen Umgang mit Patienten gezeigt bekam. Nach etwa drei Wochen führen wir dann aber nur noch zu zweit, meist ein Rettungsassistent und ich.

Der Großteil der Arbeit bestand im Transport von erkrankten oder verletzten Personen ins Krankenhaus, in eine Arztpraxis oder zur Reha, aber auch wieder genesene, noch eingeschränkte Personen, wurden von uns befördert. Dabei lernte ich nicht nur, mich der Probleme der Patienten anzunehmen, sondern auch richtig mit ihnen zu kommunizieren und ihnen bei Fragen während des Transportes die richtigen Antworten zu geben.

Eine interessante Abwechslung zum „Alltagsgeschäft“ war die Primärversorgung von Verletzten, z.B. nach Verkehrsunfällen oder Herzinfarkten. Hier kommt man ab und zu mal mit Notärzten zusammen, mit denen man erweiterte Maßnahmen durchführen wird. Da mein Heimatort etwas weiter von der Dienststelle entfernt liegt, habe ich zusammen mit zwei weiteren Zivis unter der Woche in den Räumen des BRK Regensburg gewohnt. Abends haben wir zusammen gekocht, Karten gespielt waren auf dem Christkindmarkt, usw.

Überhaupt war es ein sehr freundlicher, kollegialer Umgang, nicht nur

unter den Zivis, sondern auch unter den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kollegen. Ich konnte mit vielen über alles reden und habe in den neun Monaten auch neue Freundschaften geschlossen, die auch jetzt noch bestehen.

Grundlage für Ausbildung

Der Grundlehrgang für Zivildienstleistende im Rettungsdienst entspricht auch dem Lehrgang zum Rettungsdienstshelfer, daher hat man während oder nach der Dienstzeit die Möglichkeit, die Ausbildung zum Rettungssanitäter abzuschließen. Dazu muss für eine bestimmte Zeit auf den oben genannten Rettungsmitteln gefahren und zusätzlich ein vierwöchiges Praktikum in einem Krankenhaus absolviert werden.

Anschließend hat man noch eine Woche Abschlusslehrgang, in der man für die Rettungssanitäterprüfung vorbereitet wird. Ich rate jedem, diese Möglichkeit zu nutzen, da man als Rettungssanitäter auch mal selbst die Verantwortung auf einem KTW übernehmen kann.

Zusammengefasst kann ich nur sagen dass es eine interessante, lehrreiche und vor allem sehr angenehme Zeit war, die ich als Zivi im Rettungsdienst des BRK Regensburg verbringen durfte.

Robert Smolarek

Zufriedene Patienten

Die BRK Sozialstation Regensburg erhält Qualitätszertifikat nach DIN ISO

Nach einem über einjährigen Prozess der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems in der BRK Sozialstation Regensburg in der Udetstraße im Bereich betreuten Wohnen, Königsgarten, und der erfolgreichen Zertifizierung erhielt die Sozialstation in Anwesenheit von Bürgermeisterin Betz das Zertifikat nach DIN ISO 9000:2000 durch Sepp Zenger, Kreisgeschäftsführer, und Wolfgang Rattai, Referatsleiter ambulante Pflege.

Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger zeigte sich erfreut über die erfolgreiche Zertifizierung, „die nun, nach anderen Geschäftsfeldern, auch der ambulante Pflege hohe Qualität bescheinigt. Eine aktuelle Patientenumfrage zeigt zudem eine sehr hohe Zufriedenheitsrate.“

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement hilft dabei schnelle Abhilfe zu gewährleisten, wenn es einmal zu Problemen oder Unregelmäßigkeiten kommt. Bei allem Zeitdruck, der in der ambulanten Pflege herrscht, wünscht sich der Kreisgeschäftsführer, „dass die Menschlichkeit nicht zu kurz kommt.“

Bürgermeisterin Petra Betz beglück-

wünschte die Mitarbeiter/innen der Sozialstation zur erfolgreichen Zertifizierung. „Gerade in der ambulanten Pflege, in der die Mitarbeiterinnen ja viel unterwegs sind, ist es sicher nicht leicht, neben der Pflege auch diese anspruchsvolle Aufgabe zu bewältigen.“ Um so mehr war sie begeistert von den Anstrengungen, dieses Instrument des QM eingeführt zu haben und es weiter zu entwickeln. Im Namen der Stadt Regensburg dankte sie den Mitarbeitern und dem BRK Kreisverband Regensburg als einem der großen Anbieter sozialer Dienstleistungen für den täglichen Einsatz zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Der Leiter des Referats Am-



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Bürgermeisterin Petra Betz, die Leiterin der BRK Sozialstation Regensburg, Ingrid Bergbauer, Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger und Referatsleiter Wolfgang Rattai.

bulante Pflege im Kreisverband, Wolfgang Rattai, erklärte, dass die Sozialstationen des BRK gut untereinander vernetzt seien. „Auch über diesen Austausch und diese wechselseitige Beratung sowie über zahlreiche Fortbildungen wird unsere Qualität in der Pflege weiterentwickelt.“

Blutspendetermine in Stadt und Landkreis

Wörth/Oberachdorf

Mo. | 02.07.2007 | 16:30-20:30 Uhr
BRK Rettungswache, Ahornweg 1

Laaber

Mi. | 04.07.2007 | 17:00-20:00 Uhr
Volksschule, Am Kalvarienberg 2

Aufhausen

Do. | 05.07.2007 | 17:30-20:30 Uhr
Volksschule, Schulstr. 7

Regensburg

Mi. | 11.07.2007 | 14:00-20:00 Uhr
Rotkreuzheim, Rilkestr. 8

Mintraching

Do. | 26.07.2007 | 17:00-20:00 Uhr
neue Grundschule, Aukofener Str. 4

Regensburg

Mi. | 08.08.2007 | 14:00-20:00 Uhr
Rotkreuzheim, Rilkestr. 8

Kareth/Lappersdorf

Mo. | 13.08.2007 | 17:00-20:00 Uhr
Kareth, Sportzentrum

Thalmassing

Di. | 21.08.2007 | 17:30-20:30 Uhr
Kath. Pfarrheim, Hauptstr.

Beratzhausen

Do. | 23.08.2007 | 16:30-20:00 Uhr
Gottfried-Kölwel-Volksschule

Neutraubling

Mi. | 29.08.2007 | 17:00-20:00 Uhr
BRK Seniorenzentrum



Sie haben Fragen zum Blutspendedienst, möchten Blut spenden? Alles Wissenswerte - sowie die Termine in Ihrer Nähe – erfahren Sie unter Tel. (09 41) 7 96 04-0.

Ein Leben für das Rote Kreuz

Monika Kreutner feiert 40-jähriges Dienstjubiläum im Kreisverband Regensburg

Im April 2007 konnte die Leiterin der Buchhaltung und Personalverwaltung, Monika Kreutner, ein in der Berufswelt immer seltener werdendes Jubiläum feiern: 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zum BRK Kreisverband Regensburg!

Die Lebensgeschichte von Frau Kreutner ist eng mit der des Roten Kreuzes in Regensburg verbunden. Als einzige Tochter des späteren BRK Kreisgeschäftsführers Eduard Kappl erblickte sie am 28. Mai 1948 das Licht der Welt und wuchs in Regensburg am Minoritenweg – über den Räumen der damaligen BRK-Rettungswache – auf und zog auch gemeinsam mit der Rettungswache in die Greflinger Straße um.

Frau Kreutner begann ihre BRK-Laufbahn schon frühzeitig, nämlich bereits 1963 als Mitglied des Jugendrotkreuzes. Ihr ehrenamtliches Engagement gipfelte 1974 – 1976 in der Leitung der Frauenbereitschaften. Aber auch den Mann fürs Leben fand sie in den Reihen der ehrenamtlich tätigen „Rotkreuzler“, ihren Johann „Hansi“ Kreutner. Ihr Faible für Zahlen, ihre Zuverlässigkeit und ihre Loyalität blieben nicht verborgen und so folgte ihre Anstellung im BRK Kreisverband, nachdem sie als eine der Besten ihres Jahrgangs beim Autohaus Hartl ihre Kaufmannsprüfung abgelegt hatte. Ihre Karriere beim BRK Kreisverband startete sie in der Kasse

sowie der Ausbildungsabteilung und schon 1970 wechselte sie in die Buchhaltung des BRK Kreisverbandes. Nur wenig später, 1971, übertrug man ihr die Verwaltungsleitung der Buchhaltung und Personalabteilung für den gesamten Kreisverband, mittlerweile ein Unternehmen mit mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Frau Kreutner ist eine Institution im Kreisverband. Man kommt nicht an ihr vorbei, ob man nun Geld spendet oder ausgibt, oder als Ehrenamtlicher, Hauptberuflicher oder Zivildienstleistender tätig ist. Sie hält die Fäden fest in der (eisernen) Hand zum Wohle des BRK Kreisverbandes.

Leidenschaft fürs Rote Kreuz

Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger würdigte die Verdienste von Frau Kreutner in einer kleinen Feierstunde und bedankte sich für ihr Engagement und ihre Leidenschaft für die Belange des Roten Kreuzes, die auch nach 40 Dienstjahren nie nachgelassen hatte. Frau Kreutner wird sich



Ein herzliches Dankeschön für 40 Jahre Treue zum BRK.

zum Jahreswechsel in den vorgezogenen Ruhestand verabschieden – eine Ära neigt sich in wenigen Monaten dem Ende zu. Doch langweilig wird es Frau Kreutner sicherlich nicht werden. Sie kann ihr Fernweh dann durch ausgedehnte Reisen stillen und so ihrem Hobby „Reisen“ ungehemmt nachgehen. Wir wünschen ihr schon jetzt alles Gute: „So long and have a save trip!“

Ein nicht alltäglicher Erste-Hilfe-Kurs

Im April diesen Jahres meldete die Lernwerkstätte erstmals jugendliche Teilnehmer mit Lernbehinderungen zu einem Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz an. Als zuständiger, langjähriger und erfahrener Ausbilder freute ich mich auf die Teilnehmer/innen und den Sozialbetreuer, der zu meiner Unterstützung dabei sein sollte.



Die jugendlichen Teilnehmer aus der Lernwerkstätte zeigten riesiges Interesse an Erster Hilfe.

Gleich am ersten Tag bei der Einführung in die Anatomie und Physiologie hagelte es schon Fragen über Fragen. Das Interesse seitens der Teilnehmer/innen war – im Vergleich zu vielen anderen Kursen - ungewöhnlich stark. Zeit- und Themenvorgaben konnte ich nur mit Mühe einhalten.

Herz-Lungen-Wiederbelebung, Abnehmen des Sturzhelms usw.: die Begeisterung und Freude der jungen Menschen hielt auch weiterhin an. Selbst in den Pausen versiegte der Wissensdurst der Teilnehmer nicht. Selbst am zweiten Tag, als mit

„Übung von Verbänden“ der Kurs sich schon dem Ende neigte, steigerte sich die Konzentration nochmals. Ich sah die leuchtenden Augen, den Stolz über die Anwendung des Erlernten, den Eifer und die Hingabe, und sparte daher nicht mit ernst gemeintem Lob. Unter viel Gelächter und lustigen Kommentaren gab es abschließend ein Gruppenbild mit den verschiedenen Verbänden der Teilnehmer. Ich war mehr als zufrieden: der Kurs war ein voller Erfolg!

Helmut Wolf

Erster Spatenstich in Hemau

Nach langer Planungsphase startet Umbau des ehemaligen Kreiskrankenhauses



„Pack ma's an“, gab BRK-Kreisvorsitzender Dr. Heinrich Körber (3. v. r.) das Kommando zum symbolischen Spatenstich in Hemau. Mit am Spaten (von links): Kreisgeschäftsführer Sepp Zenger, Günther Hettenkofer, Sozialservice-Gesellschaft RKS, Landrat Herbert Mirbeth, Bürgermeister Hans Pollinger, Architekt Christoph Vockerodt und Bauunternehmer Anton Wittl.

Foto: Heiner Hagen

Sepp Zenger konnte es kaum erwarten. Während seine sechs Mitstreiter noch die Helme zurecht rückten, hatte der Kreisgeschäftsführer des Roten Kreuzes schon seinen Spaten in die Erde gerammt. Mit dem symbolischen Spatenstich erfolgte der Startschuss für die Umbauarbeiten des ehemaligen Kreiskrankenhauses in ein Zentrum für integrierte gerontopsychiatrische Versorgung mit Akutkrankenhaus.

„Jetzt gehen wir endlich in die Realisierungsphase“, hatte Zenger zuvor im Garten des Krankenhaus-Geländes erklärt. Und er hoffe, dass die Baumaßnahmen nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen, wie Planung und Projektierung. Immerhin dauerte es 18 Monate, bis die Verhandlungen, das umfangreiche Vertragswerk und die Planung für die nötigen Umbaumaßnahmen abgeschlossen waren.

Für die Bauarbeiter bleibt nun nicht so viel Zeit. Denn der BRK-Kreisverband und der Landkreis haben sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, das neue Haus am 1. Juli 2008 in Betrieb zu nehmen. Dann ist der dritte Projekt-Partner gefordert, die Sozialservice-Gesellschaft des

BRK, die die Einrichtung betreiben wird.

Zenger betrachtet Hemau künftig als zweitwichtigsten Standort des BRK-Kreisverbandes nach Regensburg. Zusammen mit den bereits vorhandenen Diensten und dem geplanten betreuten Wohnen wird das BRK hier schon bald mehr als 100 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen.

„Unser Weg ist richtig“

Landrat Herbert Mirbeth erinnerte noch einmal an das ursprüngliche Ziel des Landkreises, das Angebot an Pflegeplätzen in Hemau neutral zu halten. Dies habe aber in den Verhandlungen mit einem bereits am Ort engagierten

Partner nicht verwirklicht werden können. Demgegenüber habe das Rote Kreuz den zwischen Mirbeth und Zenger geknüpften Faden sofort aufgenommen. Als Alternative wäre nur geblieben, das Krankenhaus zuzusperren. Da es aber für ein ehemaliges Klinik-Gebäude keinen Markt gebe, hätte der Landkreis eine wertvolle Immobilie abreißen müssen, um das Grundstück für eine andere Nutzung freizumachen.

Zukunftsgerichtete Investition

„Ich sehe keine Konkurrenz zu bestehenden Heimen“, betonte Mirbeth. In das neue Projekt investiert der Landkreis nun 1,5 Millionen Euro, während das BRK den Löwenanteil von fünf Millionen Euro schultert.

Bürgermeister Hans Pollinger erinnerte an Josef Eder, einen ehemaligen Landrichter, der im Jahr 1824 den Grundstein für das Armen- und Krankenhaus in Hemau gelegt habe. Knapp 200 Jahre später sieht er jetzt für diese zentrale Versorgungseinrichtung eine neue Aufbruchsstimmung. Als „zukunftsgerichtete Investition“ bewertete Kreisvorsitzender Dr. Heinrich Körber das Projekt, das auch in der BRK-Vorstandschafft anfänglich nicht unumstritten gewesen sei. Die eigenständigen Betriebseinheiten Pflegeheim und Akutklinik bringen wirtschaftliche Synergien, die die dauerhafte Lebensfähigkeit des Krankenhauses sichern. „Pack ma's an“, gab er schließlich den Startschuss für den Umbau und griff zum Spaten.

Thomas Kreissl, MZ, 07.05.2007

Schon 20 Jahre im Rotkreuzheim

Gerda Müller zog am 1. Mai 1987 ein / Viele Umzüge während der Umbauphase

Am 1. Mai 1987 ist Frau Gerda Müller bei uns eingezogen und am 20. Mai 2007 wurde Frau Müller zu ihrem 20-jährigen Heimjubiläum von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rotkreuzheimes überrascht.

Vorsichtig ging Frau Schafberger, unsere Wohnbereichsleiterin im Lilienweg, am Morgen zu Frau Müller ins Zimmer - Frau Müller sollte ausschlafen können - um bei der Morgentoilette behilflich zu sein. „Guten Morgen Frau Müller, wir haben heute den 1. Mai 2007!“ war die Begrüßung von Frau Schafberger. „Dann bin ich heute 20 Jahre im Rotkreuzheim“ antwortete sogleich Frau Müller und war hellwach. Nach der Morgentoilette kam die Mitarbeiterschaft des Wohnbereiches zum Gratulieren.

Schweinefilet mit Spargel als Überraschung

Auch die Küche erkundigte sich vorab nach besonderen Vorlieben von Frau Müller, damit ein Überraschungsgerecht zubereitet werden konnte. „Spargel und ein leckeres Steak“, das hätte Frau Müller auch früher gerne gegessen, so die Antwort für die Küche. Neben dem normalen Mittagessen für alle Heimbewohner wurde in unserer Küche das „Überraschungs-Wunsch-Menue“ für Frau Müller zubereitet: Schweinefilet mit Spargel und Kartoffeln. Frau Müller war überrascht und freute sich darüber. Auf die früher obligatorische Nachspeise, eine Zigarette, verzichtet Frau Müller seit geraumer Zeit auf Anraten ihres Arztes.

Mehrfach im Haus umgezogen

Der Tagesablauf sollte jedoch im Laufe des Tages noch mit weiteren Überraschungen gefüllt werden: Einen Ausflug in und um das ROTKREUZHEIM. Frau Schafberger begleitete Frau Müller auf ihrem Weg durchs Haus: 1987, als sie eingezogen war, hatte sie eine kleine Wohnung im Rotkreuzheim, an dieser Stelle befinden sich derzeit die Bewohnerzimmer 206 und 207. Während des Umbaus (1995-1998) ist Frau Müller mehrmals im Hause umgezogen, so auch in den sog. Appartementbau, wo sie einige Zeit in den Räumen verbrachte, in denen heute die Zimmer 85 und 86 untergebracht sind.

Erst 1998 bezog Frau Müller das jetzige Zimmer. Beim Rundgang mit Frau Schafberger wurden viele Erinnerungen wach, Frau Schafberger konnte viel über das Rotkreuzheim lernen, ist Frau Müller doch schon etliche



BRK-Vorstandsmitglied Luitpold Aumüller überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Kreisvorstands an die Heim-Jubilarin Gerda Müller.

Jahre länger im Hause als die Wohnbereichsleiterin. Nach dem Rundgang ging's in den Saal. War doch dort ein Ehrenplatz für Frau Müller hergerichtet. Der Stammtisch, an dem Frau Müller sonst immer sitzt, musste etwas erweitert werden, damit die Gratulanten und die Nachbarinnen aus dem Wohnbereich Platz hatten.

Wissend, dass Frau Müller gerne Operettenmelodien und lieber alte Schlager als Blasmusik hört, warteten zur Abrundung aller Überraschungen die Entertainer mit einem musikalischen Überraschungsgruß auf. Heimleiter Peter Konz gratulierte der Bewohnerin und resümierte mit ihr über viele, im Hause verbrachte Jahre. War doch Frau Gerda Müller über lange Jahre auch Vorsitzende des Heimbeirates und insbesondere während der Generalsanierung (1995 bis 1998) Ansprechpartnerin als gewählte Bewohnervertreterin.

Die jetzige Vorsitzende des Heim-

beirates, Frau Käthe Gradl, schloss sich den Glückwünschen an. Besonders freute sich Frau Müller über den Besuch von Luitpold Aumüller, Vorstandsmitglied des BRK-Kreisverbandes Regensburg, der die Glückwünsche des Vorstandes und der Geschäftsleitung überbrachte. Frau Müller und Herr Aumüller kennen sich seit langen Jahren, wohnten doch beide in der Nachbarschaft.

Kurz bevor der gelungene Überraschungsnachmittag zu Ende ging, kam Frau Pfluger mit ihrem Mann und war zunächst überrascht, da es für diese Veranstaltung keine Ankündigung wie üblich gab. Die Leiterin des Sozialdienstes, Frau Röckl und Herr Konz erklärten die „Überraschungssituation“. Schmunzelnd und erfreut gratulierte Frau Pfluger der Jubilarin mit den Worten: „20 Jahre ohne größeren Schaden zu nehmen gut überstanden ...“

Peter Konz, Heimleiter

Jede Menge schöne Erinnerungen

Bewohner des Rotkreuzheims basteln und backen in der Osterwerkstatt

Frischgebackene Hefezöpfe verströmen ihren köstlichen Duft. Frühlingsblumen in allen Farben, Heu und Moos stehen auf den Tischen bereit. Mittendrin sind die Bewohner des Rotkreuzheims an der Rilkestraße eifrig am Werk, um im Rahmen einer Oster-Werkstatt zu basteln und backen.

„Mit allen Sinnen wahrnehmen“, beschreibt Gabriele Röckl, Leiterin des Sozialdienstes des Rotkreuzheimes, das Motto des Nachmittags. Geschäftig werkeln die Heimbewohner in Zusammenarbeit mit Betreuern und Angehörigen vor sich hin. Buchskränzchen und Nester aus Heu und Moos werden zusammengesteckt, Teig wird geknetet in Hefezöpfe verwandelt, und es werden, was natürlich in einer Osterwerkstatt nicht fehlen darf, Eier gefärbt.

Die Bewohner bekommen für ihre Basteleien Materialien, mit denen sie von früher vertraut sind. „Vor allem der Geruchssinn ist für Senioren sehr wichtig“, erklärt Röckl. Denn durch bestimmte Düfte werden Erinnerun-

gen aus ihrer Kindheit oder Jugend wachgerufen.“ Das wiederum produziert angenehme Gefühle.

Schwärmen von früher

Zudem freuen sich die Senioren, wenn sie sich mit ein wenig Hilfe sinnvoll beschäftigen können. „Sie merken dann, dass sie sich nützlich machen können, und das tut ihrer Seele gut“, freut sich Röckl über den Erfolg des Projekts.

Heimbewohnerin Rosina Stuber erinnert das Backen an ihre Zeit als Haushälterin. Viele der Hausbewohner kommen bei diesen Erinnerungen ins Schwärmen und erzählen von Früher. „Früher musste ich stets 24 Osterbrote backen“, erzählt Rosina



Gemeinsame Handarbeit weckt Erinnerungen.

Stuber und glasiert dabei mit Eigelb einen Hefezopf. Alle wollten etwas von den Leckereien. Auch Edeltraud Schwarz erinnert das Backen an Früher: „Ich habe jeden Sonntag einen riesigen Zopf gemacht. Das war das Einfachste, um eine große Familie zu versorgen. Fünf Kinder hat sie, erzählt die Seniorin, während sie „Teig wuzelt“. Erna Himmelmeyr ist damit beschäftigt, Kränze aus Buchs zu binden. Zusammen mit ihrer Betreuerin schafft sie es wie früher, Kränze am laufenden Band zu fertigen.

MZ, 04.04.2007

Regensburg · Obermünsterstraße 17 · Tel. 09 41 / 59 40 90 · Donau-Einkaufszentrum · Tel. 59 40 9-18
Neumarkt · Badstraße 21 · Tel. 091 81 / 431 91



SanitätsFachhaus
OrthopädieTechnik
OrthopädieSchuhtechnik
Venenkompetenz-Zentrum
InhalationsCenter



vital Reiss
SanitätsFachhaus

Rollstühle · Gehhilfen
 Hilfen für Bad und WC
 Pflegebetten · Anti-Decubitus-Hilfen
 Hilfen für die Pflege zu Hause

HomeCare



RehaTechnik



Reiss & Zimmermann

Enterale und parenterale Ernährung
 Stoma- und Tracheostomaversorgung
 Wundversorgung · Inkontinenzversorgung
 Dekubitus

Regensburg · Straubinger Straße 61 · Tel. 09 41 / 60 36 60 · info@reiss-zimmermann.de

Spannendes Berlin-Erlebnis

Die BRK Bereitschaft Pfatter/Schönach erkundete im Mai die Bundeshauptstadt

Noch etwas müde von der kurzen Nacht, einige waren bereits um drei Uhr aufgestanden, machten wir uns, die BRK-Bereitschaft Pfatter/Schönach, mit 35 Teilnehmern um 4.45 Uhr am Montag, den 14. Mai 2007, auf Einladung von Frau Maria Eichhorn, Abgeordnete im Deutschen Bundestag, auf den langen Weg in die Bundeshauptstadt.

Über Marktredwitz, Hof und Leipzig ging es auf der A 9 zügig in Richtung Berlin. Der Bus brachte uns zunächst zum Bahnhof Zoo, wo wir die Gelegenheit nutzten, die in der Nähe liegende Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu besichtigen. Über den lebendigen, weltbekannten Boulevard Kurfürstendamm ging es dann in Richtung Bayerische Landesvertretung. Hier wurden wir herzlich, eben „bayrisch“, begrüßt und in die Arbeit der Bayerischen Landesvertretung in der Bundeshauptstadt eingeführt, übrigens von einem waschechten Oberpfälzer aus Auerbach im Landkreis Amberg-Weizsach. Ein vorzügliches Mittagessen mit bayrischem Bier rundete diesen Besuch ab.

Bundesrat und Reichstagsgebäude

Mit der für uns zuständigen Stadtführerin und einem Praktikanten von Frau Eichhorn aus Wolfskofen ging es zu Fuß in den Bundesrat. Dabei machten wir eine Weltreise, denn wir streiften u. a. die Botschaften von Österreich, England, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Indien. Im Bundesrat hatten wir bereits den ersten Kontakt mit der Arbeit unserer gewählten Volksvertreter. Wir konnten den Eindruck gewinnen, dass es nicht immer leicht ist, hier als Ministerpräsident oder als Vertreter eines Bundeslandes arbeiten zu müssen. Der Tag war aber noch nicht zu Ende: nach einer kurzen Dusche ging es, wie es sich für echte Berlin-Besucher gehört, nach einem Foto-Termin in das geschichtsträchtige Reichstagsgebäude mit seiner weithin sichtbaren Kuppel.

Wir alle waren von der Technik und dem organisatorischen Ablauf eines Sitzungstages unseres Deutschen Parlaments beeindruckt. Selbstverständlich konnten wir die Kuppel besteigen, wo wir auf der Aussichtsplattform einen einmaligen Rundblick über ganz Berlin genießen konnten.

Fit begannen wir den neuen Tag mit einer Stadtrundfahrt, immer an politischen Gesichtspunkten orientiert. Interes-



Die Gruppe aus dem Landkreis Regensburg auf den Stufen des Reichstags.

sant waren dabei die Länder-Botschaften, vor allem aber das Regierungsviertel im Spree-Bogen, dem ehemaligen Reichstagspräsidentenpalais, dem Deutschen Dom, dem Bundeskanzleramt oder dem Bundespräsidialamt.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen besuchten wir das Bundesministerium für Gesundheit, wo wir uns mit einem interessanten Vortrag mit der Gesundheitsreform vertraut machen konnten.

Nach einer weiteren, äußerst informativen Stadtrundfahrt, bei der wir u. a. Stadtviertel wie Spandau, Prenzlauer Berg oder Nikolaiviertel streiften, und einem Besuch des größten und weltbekanntesten, über 100 Jahre alten Kaufhauses KaDeWe mit seiner Feinschmeckeretage ging es zum Abendessen in die Nähe des Kudammes.

Schnell, viel zu schnell, war der dritte Tag angebrochen. Es hieß Abschied nehmen von Berlin, nicht aber ohne nochmals kreuz und quer über die Spree zu fahren, das Reichstagsgebäude zu grüßen, die „grüne Lunge“ Berlins, den Tiergarten, zu genießen,

im Mai natürlich üppig grün, den Kudamm zu passieren und die „Vormittags-rush-hour“ Berlins am Wannsee vorbei in Richtung Potsdam mitzuerleben.

Grauen im Stasi-Gefängnis

In der historischen Stadt Potsdam angekommen, besuchten wir nach einem kurzen Bummel durch die Fußgängerzone das Museum von Potsdam, das ehemalige Stasi-Gefängnis. Wir alle waren von dem uns dort geschilderten und belegten Grauen, das den Inhaftierten widerfuhr, zutiefst erschüttert, hat sich doch dieses Grauen erst in unserer jüngsten Geschichte ereignet.

Nach einem guten Mittagessen mitten in Potsdam verabschiedeten wir uns von unserer Stadtführerin mit einer „Regensburger Schatzkiste“ und nahmen Kurs auf unser Bayernland. Hier angekommen, freuten wir uns auf eine bayerische Brotzeit in der Nähe von Schwandorf, um dann nach diesen interessanten und erlebnisreichen Tagen in Pfatter auseinander zu gehen.

Gerd Hauser, Bereitschaftsleiter

10 Jahre „Helfer vor Ort“ Undorf

Erfolgreiche Arbeit trotz einiger Startschwierigkeiten

Am Anfang war es nur eine Idee. Ende 1995 trafen sich im BRK Heim Etterzhausen Mitglieder der BRK Bereitschaften Undorf, Nittendorf, des Maltesser Hilfsdienstes und der örtlichen Feuerwehren der Gemeinde Nittendorf, um ein Projekt „Helfer vor Ort“ aus der Taufe zu heben.

Nach vielen Diskussionen an diesem Abend wollte man es probieren, einen eigenen Verein, in dem jeder mitmachen kann, zu installieren. Wochen später warf man dann das Handtuch und die Idee war zum Scheitern verurteilt. Das wollten aber die Undorfer Rotkreuzler um Bereitschaftsleiter Peter Scheuerer so nicht hinnehmen. „Die Idee ist ja nicht schlecht, also versuchen wir es selber“, so Scheuerer damals.

Bei der Gemeinde Nittendorf wurde dann das Projekt „Helfer vor Ort Undorf“ im Februar 1996 vorgestellt, das in eigener Regie und im Namen des Bayerischen Roten Kreuzes durchgeführt werden sollte. Begeistert und machbar fand diese Idee positive Anerkennung bei den Verantwortlichen

der Gemeinde, die finanzielle Unterstützung war gewährleistet, wenn die Genehmigungen zu Stande kommen würden. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, wandte sich Peter Scheuerer damals an den BRK Kreisgeschäftsführer, Sepp Zenger.

Nach einem ernsten und konstruktiven Gespräch war die Zusage und Unterstützung durch den BRK Kreisverband Regensburg sicher.

Nun stand aber noch die große Herausforderung vor den Sanitätern, die Ausbildung zum „Helfer vor Ort“. In nur 12 Wochen wurden alle Sanitäter in über 50 Stunden zum Sanitäter mit Zusatzausbildung „Helfer vor Ort“ ausgebildet.

Nach vielen Behördengängen, Gesprächen im Kreisverband und inten-

siver Ausbildung der Sanitäter konnte das Vorhaben Ende August 1996 starten.

In den darauf folgenden Jahren etablierte sich der „Helfer vor Ort Undorf“ so gut, dass man mit Spenden die Ausrüstung um ein Vielfaches erweitern konnte.

Zum 10jährigen Bestehen schenkte Bereitschaftsleiter Peter Scheuerer in der Jahreshauptversammlung 2007 jedem „Helfer vor Ort“ als kleines Dankeschön einen Bierkrug mit dem Mannschaftsfoto des „Helfer vor Ort“ für die geleisteten 1.351 Einsätze und 43.556 Stunden.

Peter Scheuerer

Die HVO im Überblick:

Jahr	Anzahl Personal	Geleistete Stunden	Einsätze
1996 (ab1.9.)	10	1.834	22
1997	7	5.444	96
1998	7	4.394	105
1999	6	4.256	99
2000	8	3.733	95
2001	4	3.174	102
2002	5	4.147,5	115
2003	6	4.416	138
2004	7	5.391	165
2005	7	6.766,5	227
2006	9	5.166	187
Gesamt:		43.556	1.351

Flohmarkterlöse finanzieren bessere Ausrüstung

Demandventil für den Helfer vor Ort (HvO) in Undorf

Aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Kreisbereitschaftsleitung und dem HvO in Undorf wurde der Frauenarbeitskreis des Kreisverbandes gebeten, über die Finanzierung eines sog. „Demandventiles“ zu befinden. Der Frauenarbeitskreis erklärte sich spontan bereit, diese Gegenstände aus den Erlösen des Flohmarktes zu finanzieren. Mit diesem Demandventil ist gewährleistet, dass bis zum Eintreffen des Rettungswa-

gens der zu beatmete Patient effektiver sowie auch sparsamer im Sauerstoffverbrauch versorgt werden kann. Der Frauenarbeitskreis, der mit viel Engagement unter der Leitung von Hannelore Bäumler u.a. den wöchentlichen Flohmarkt im Kreisverband organisiert und gestaltet, hat schon eine Vielzahl ähnlicher Projekte unterstützt und finanziert.

Larynxtuben für ehrenamtliche Rettungswägen

Um die medizinisch-technische Ausrüstung für die ehrenamtlichen Ret-



Der Dank der HvO Undorf gilt dem Frauenarbeitskreis.

tungswägen der Bereitschaften zu vervollständigen, beschaffte die Kreisbereitschaftsleitung sog. „Larynxtuben“. Diese Art der Intubation wird bei Patienten versucht, die auf herkömmlichem Wege (mit Endotrachealtubus) nicht beatmet werden können.

Wolfgang Krauß, Kreisbereitschaftsleiter

Lehrgang für Winterausbilder

23-köpfige Gruppe der Bergwacht Bayerwald übt die Rettung bei Schnee

Am 27.01. und 28.01. fand der diesjährige Lehrgang der Bergwacht für Winterausbilder der Region Bayerwald am Hohen Bogen statt.

Nachdem es zwei Tage vorher doch noch etwas (ca. 20 cm) geschneit hatte, trafen sich die 23 Teilnehmer aus dem gesamten Bayerwald und 11 Regionalausbilder am Samstag mit Winterausrüstung und Skiern an der Talstation der Sesselbahn. Als erstes wurden die Teilnehmer in die Ausbildungsziele und den geplanten Tagesablauf eingewiesen und anschließend in 3 Gruppen eingeteilt. Nach einem kurzen Material- und Gerätecheck stiegen die Gruppen auf Tourenski und vollem Gepäck (vollständige Skitourenausrüstung, Kletterzeug und Rettungsgeräten) sowie einem voll ausgestatteten Akja im Schlepp über die Liftschneise Richtung Bergstation auf. Unterwegs wurde dann in verschiedenen Stationen der Umgang mit Verschütteten-Suchgerät (VS), richtiges Anlegen einer Aufstiegsspur, Lawinenbeurteilung (bei der vorhandenen Schneelage allerdings sehr theoretisch) sowie die Versorgungen von verschiedenen Verletzungen durchgeführt.



Materialcheck vor dem Aufstieg.



Abschlussfoto der Lehrgangsteilnehmer mit den Ausbildern.

Übungsalarm: Familie verunglückt

Nach einer kurzen Mittagspause bei der Bergstation wurde ein (Übungs)-Alarm ausgelöst. Im Bereich des Sendemasts Hoher Bogen war eine Familie mit zwei Kindern im steilen Gelände abgestürzt. Die Eltern waren beide schwer verletzt, die Kinder unverletzt, aber in einem absturzgefährdeten Bereich. Während sich die erste Gruppe der Retter mit Hilfe eines Statikseiles von oben zur „verletzten“ Mutter und den beiden Kindern abseilten, stieg die zweite Gruppe mit einem Akja von unten zum Vater auf. Die Kinder wurden dann mittels der Seilwinde nach oben gezogen und von den Einsatzkräften entsprechend betreut, während die Eltern bis zu einem kleinen Wanderweg abgeseilt und dann von dort, mit Muskelkraft, bis zur nächsten Forststraße transportiert wurden. Dort konnte man sie dann dem Rettungsdienst übergeben.

Nach gut zweieinhalb Stunden waren alle Patienten versorgt und in Sicherheit sowie alle beteiligten Einsatzkräfte wieder zurück.

Nach Verladen des verwendeten Materials in die Akjas ging es mit den Tourenski dann zurück zur Unterkunft, wo nach einer ausführlichen Manöverkritik und einem hervorragendem Abendessen der Abend gemütlich ausklang. Am nächsten Morgen stand zuerst Theorie mit Karte/Kompass, Marschtabelle und aktuellen Infos zu den Entwicklungen in der Luftrettung sowie zur neuen Ausbildungsstruktur auf dem Plan. Anschließend ging es wieder ins Gelände, wo noch einmal intensiv verschiedene Verlet-



Versorgung eines Verletzten.

zungen und ihre Versorgung durchgesprochen und geübt wurden. Nach einer ausführlichen Abschlussbesprechung endete der Lehrgang mit einer steinigen Abfahrt zur Talstation am Hohen Bogen.

J. Straußberger
Bergwacht Regensburg

Bergwacht ehrt Mitglieder

Dr. Heinrich Körber ermunterte die Jugend zum vermehrten Engagement

Im Schützenheim der Altstadtschützen fand der Jahreskonvent der Bergwachtbereitschaft Regensburg statt. Vier Bergwachtmänner erhielten aus der Hand von Regionalleiter Heiner Lobmeier ein goldenes und drei silberne Bergwachtabzeichen.

Das goldene Ehrenzeichen für 40 Jahre Mitarbeit erhielt Josef Dechant, die Silbernen für 25 Jahre erhielten Jürgen Högerl, Christof Lang und Günter Schelbert. Vor 31 Aktiven und 2 Anwärtern konnte Bereitschaftsleiter Dieter Nikol im Jahresrückblick auf beachtliche Leistungen hinweisen. Neben der Schneekatastrophe, Sommer- und Wintereinsätzen wurden von 1.256 Teilnehmern knapp 10.000 Einsatzstunden geleistet. Der Bergwachtarzt, Dr. Heinrich Körber, auch Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes, ermunterte die Jugend, ihre Freizeit ehrenamtlich der Bergwacht zur Verfügung zu stellen.



v.l. Regionalleiter Heiner Lobmeier, Günter Schelbert, Josef Dechant, Jürgen Högerl, Christof Lang, Bereitschaftsleiter Dieter Nikol und Dr. Heinrich Körber, Vorsitzender des KV/BRK.

Wandervorschlag der Bergwacht

Sinzing - Waldhäusl - Eilsbrunn - Hardt - Alling - Sinzing

Empfohlenes Kartenmaterial:

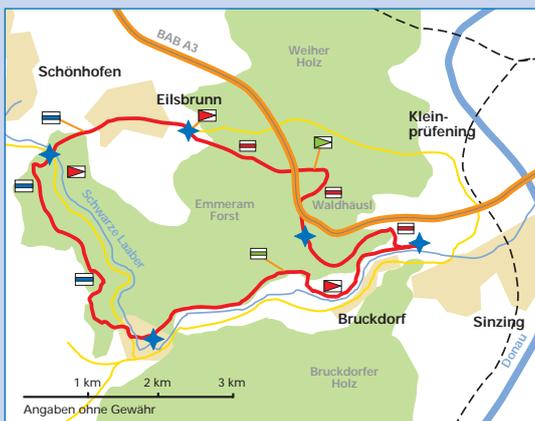
Bayerisches Vermessungsamt UK 50-25 oder Fritsch Freizeitkarte Rgbg.

Für Interessierte und zur Übung sind zu den markanten Punkten die Koordinaten angegeben.

Wir beginnen unsere heutige Wanderung vor den Toren Regensburgs am SINZINGER Sportgelände. Der Sportplatz liegt am nördlichen, also linken Ufer der SCHWARZEN LABER am PKT. 33U TQ 820 308. Unser Wanderweg, mit einem roten Rechteck markiert, biegt gleich westlich des Sportplatzes nach Norden ab, um nach ca. 100 m nach Westen abzubiegen. Der Wanderweg führt nun in einigen

engen Serpentinaen steil hinauf bis kurz unter die BAB A3 bis zur Abzweigung bei PKT. 33U TQ 809 312. Hier folgen wir der Markierung rotes Rechteck geradeaus, Richtung Nord weiter und erreichen nach ca. 200 m einen Durchlass unter der BAB A3 bei der berüchtigten Waldhäuslkurve. Nach weiteren 100 m haben wir das Gelände der ehemaligen Ausflugsgaststätte Waldhäusl erreicht. Ab hier folgen wir dem roten Rechteck nach Norden bis zur Verbindungsstraße, um hier nach links, Westen abzubiegen. Es geht noch mal unter der Autobahn durch, diesmal in der Gegenrichtung. 400 m weiter, an der scharfen Kurve führt der Wanderweg rechts weiter und mündet nach etwa 1.000 m bei PKT 32U QV 185 332 in die Verbindungsstraße von KLEINPRÜFENING nach EILSBRUNN. In EILSBRUNN ist eine Mittagsrast in gut geführten Gasthäusern möglich. Unser

Wanderweg führt uns ab EILSBRUNN Kirche am rechten Straßenrand auf der Markierung blaues Rechteck durch den Ort hinunter bis zur Straßenkreuzung bei PKT 32U QV 169 318. Wir überqueren die Staatsstraße 2394 und folgen dem Wanderweg schräg gegenüber Richtung ZEILER. Der Wanderweg biegt bei HARDT nach Süden ab und folgt dem Gelände oberhalb der Laber bis nach ALLING. Bei der Einmündung des Weges von VIEHHAUSEN (grünes Rechteck) wenden wir uns nach links abwärts Richtung ALLING und zur Laber, die wir hier auf einer Brücke bei PKT 32U QV 180 300 bequem überqueren können. Ab hier geht es problemlos auf gutem Wanderweg im Tal der SCHWARZEN LABER (Markierung: rotes Dreieck) zurück zum Sportplatz in SINZING: **Gezeit etwa 4 Stunden für 15 km.**



Wasserwacht ans Herz gewachsen

Hilde Pickl erhält die Ehrenmitgliedschaft in der Ortsgruppe Regensburg

Seit dem Jahr 1957 ist Hilde Pickl bereits Mitglied der Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg – angesteckt von ihrem Ehemann Georg, der maßgeblich am Aufbau der Wasserwacht in ganz Bayern beteiligt war und seine gesamte Freizeit dieser Aufgabe widmete.



Auch wenn sie dadurch oft auf ihren Mann verzichten musste, unterstützte sie ihn wann immer es ihr möglich war und hielt ihm den Rücken frei, indem sie sich ganz dem Haushalt und der Erziehung der gemeinsamen Kinder widmete.

Mit den Jahren ist auch ihr die Wasserwacht ans Herz gewachsen. So blieb sie auch nach dem Tod ihres Mannes - und zwischenzeitlich als engagierte Großmutter - der Gemeinschaft treu. Regelmäßig nimmt sie bis zum heutigen Tag an Veranstaltungen der Ortsgruppe teil und alle freuen sich auf „unsere Hilde“. Nicht zuletzt durch ihre großzügigen Unterstützungen konnte die Jugendarbeit maßgeblich aufgebaut und viele Aktionen wie Zeltlager und andere Freizeiten mit den Kindern durchgeführt werden. Ihre liebenswerte und offene Art hat sie schon oft zum Ansprechpartner bei dem einen oder anderen Problem werden lassen und sie steht immer gern mit Rat



Hilde Pickl (Bildmitte) erhielt die Urkunde aus den Händen von Bezirksvorsitzendem Siegfried Böhringer (rechts).

und Tat zur Seite. Zum Dank für ihre jahrzehntelange Treue und Tatkraft wurde Hilde Pickl zum Ehrenmitglied der Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg ernannt. Die Ehrung und Übergabe der Urkunde fand im Rahmen der Jahreshauptversammlung durch Siegfried Böhringer, Vorsitzenden des Wasserwachtbezirks Niederbayern/ Oberpfalz statt.

Horst Happach

Wasserwacht ehrte Heinz Groenewold

Der Vorsitzende des Wasserwacht-Bezirks Niederbayern/ Oberpfalz, Siegfried Böhringer, überreichte Heinz Groenewold, Niederlassungsleiter der Fa. Wagro/Beuthauser als Dankeschön die Wasserwacht-Medaille in Silber.

„In Anerkennung der Verdienste um die Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes verleihe ich für besondere Leistungen Herrn Heinz Groenewold die Wasser-

wacht-Medaille in Silber“, so verlas Siegfried Böhringer den Urkundentext. Er dankte Groenewold sehr herzlich für seine langjährige finanzielle und materielle Unterstützung. Als Niederlassungsleiter der Fa. Wagro/Beuthauser half Groenewold zum Beispiel großzügig und uneigennützig bei der Beschaffung und Aufstellung von Bürocontainern für Wachstationen der Wasserwacht.

„Herzlichen Dank an Heinz Groenewold!“



Mit Jugendrotkreuz im Dschungel

Wettbewerb der JRK-Gruppen und der Wasserwachtjugend

Am Sonntag, den 29. April, fand auf dem Gelände der Volksschule Wörth a.d. Donau der Kreiswettbewerb der Jugendrotkreuzgruppen statt. Neben 14 JRK Gruppen nahmen erstmals auch 2 Gruppen der Wasserwacht teil.

Seit Wochen fieberten die jungen Rot-Kreuzler auf dieses Ereignis hin und speziell bei den Bambinis war der Ehrgeiz groß. Omas und Opas müssen herhalten, wenn ihre Enkel das in den Gruppenstunden Erlernte zu Hause üben wollten. Spätestens bei der Seitenlage, die von den Kleinen übrigens jeder beherrschte, kommen die Erwachsenen ins Grübeln, wie lang denn der letzte Erste-Hilfe-Kurs zurückliegt. Um 9 Uhr wurde mit dem Wettbewerb begonnen. Das



Die Sieger der jeweiligen Stufen mit Rosalinde Hoffmann (links) und dem Wörther Bürgermeister Anton Rothfischer.



An den Spielstationen.

Motto des diesjährigen Wettbewerbs „Quer durch den Dschungel“ zog sich durch die Themenbereiche „Musisch Kreativ“ und „Kunterbunt“. Die Schwerpunkte allerdings lagen in den Rot-Kreuz-spezifischen Bereichen wie z.B. „Blut und Blutspenden“ und der Ersten Hilfe, bei denen das Wissen des Rot-Kreuz-Nachwuchses sowohl in der Theorie als auch praktisch geprüft wurde. Bei strahlendem Aprilwetter und sommerlichen Temperaturen kamen die Teilnehmer/innen dabei ganz schön ins Schwitzen. Und so kam es gerade gelegen, dass die Stadt Wörth dankenswerterweise das Hallenbad kostenlos zur Verfügung stellte. Bis zur Bekanntgabe der Gewinner konnten sich die Kids dort nach dem Wettbewerbsstress entspannen und ihre Gemüter abkühlen.

Die Sieger des JRK Wettbewerbes 2007

In der Stufe der Kleinsten (Bambini 6 bis 9 Jahre) gewann der Rot-Kreuz-Nachwuchs aus Pfatter-Schönach. In der

Stufe I (10 bis 12jährige) gewannen die Vertreter aus Sinzing. Die „Hausherren“ Wörth siegten in der Stufe II (13 bis 16jährige) und in der Stufe der jungen Erwachsenen (17 bis 27jährigen) lag am Ende die JRK Gruppe aus Regenstauf vorne. Die Sieger der jeweiligen Altersstufen dürfen vom 15. - 17. Juni beim Bezirksentscheid in Sulzbach-Rosenberg den Landkreis Regensburg vertreten.



Bei der EH-Praxis war Teamarbeit gefragt.

Wer sich dem Jugendrotkreuz oder der Wasserwachtjugend anschließen möchte, wendet sich bitte an den BRK Kreisverband Regensburg Tel. (09 41 / 79 60 5-0). Dort bekommt er die Kontaktadressen der Gruppen in seinem Bereich.

Pannenhilfe



Franz Wiesinger, Niederlassungsleiter des Zwei-Rad-Centers Stadler in Regensburg, übergab an die Kreiswasserwacht Regensburg mehrere Fahrradreparatursätze. Damit können die Wasserwachtler nunmehr bei ihrem Dienst am Regen und an der Donau auch Fahrradfahrern bei einer Panne weiter helfen.

Arbeitsbereiche und Ansprechpartner/innen

Rettungsdienst

Krankentransport	19 222
Rettungsdienst	19 222
Notarzt	19 222
Intensivtransport	19 222
Rettungshubschrauber	19 222
Achtung: Im Festnetz vorwahlfrei - Mobilfunk (Handy) nur mit Vorwahl	09 41 / 19 222
Sebastian Lange	09 41 / 79 60 5 - 21

Mobile Dienste

Ambulanzfahrten (sitzend oder liegend) ohne spezielle medizinische Betreuung
Mietwagenfahrten, Rollstuhltransporte
Servicezentrale (Stefan Deml) 09 41 / 29 76 00

Service für Mitglieder

24 Stunden für Sie erreichbar
Rückholungen im Inland
Servicezentrale 09 41 / 29 76 00
Rückholungen Ausland
DRK Flugdienst 02 28 / 23 00 23

Kundenberatung und Service

Information und Beratung zu allen Dienstleistungen und Angeboten speziell für Senioren
Roswitha Webel 09 41 / 7 96 05-68

Ausbildung für jede/n

Erste Hilfe - lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort und Herz-Lungen-Wiederbelebung; Eltern und ihr erstes Kind - wichtige Ratschläge für werdende und frischgebackene Eltern; Tipps zur Ersten Hilfe am Kind mit praktischen Übungen. Fach- und maßgeschneiderte Ausbildungsangebote für Firmen, Verbände und Vereine nach Anfrage.
Markus Haslecker 09 41 / 79 60 5 - 37

Soziale Dienste

Ausländer- und Aussiedler-Beratung, Sozialberatung, Psychosoziale Krebsnachsorge: Eine Selbsthilfegruppe des BRK-Kreisverbandes hilft Ihnen, das Leben mit dieser Krankheit zu bewältigen; **Patientenbesuchsdienst** am Klinikum der Universität Regensburg.
Angebote speziell für Seniorinnen und Senioren:

Blieben Sie aktiv, auch im Alter; **regelmäßige**

Treffen des Altenklubs im BRK-Zentrum am Hoher-Kreuz-Weg 7.

Seniorgymnastik und Seniorentanz; Gesundheitsprogramme des Roten Kreuzes schaffen Beweglichkeit und halten Sie fit!

Vermittlung von Mütter-Kind-Kuren

Hildegard Zimmer 09 41 / 79 60 5 - 39

Betreutes Wohnen: in Neutraubling und Regensburg (Königsgarten), tägliche Sprechstunden Montag bis Freitag in den Einrichtungen.

Altstoffsammlungen

Altkleidercontainer; Flohmarkt.
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5 - 33

Kinderbetreuung

Wir sind Betriebsträger der Kindertageseinrichtungen

BRK-KiGa St. Barbara in Hemau

Beratshausener Str. 52, 93155 Hemau
Veronika Prommersberger 0 94 91 / 705

BRK-KiGa Uni-Kum, Universität Regensburg

Galgenbergstr. 40, 93053 Regensburg
Kathrin Dziemba 09 41 / 943 - 32 52

BRK-KiGa Irgendwie Anders, Schönhofen

Am Sportplatz 8, 93152 Nittendorf
Gaby Holzer 0 94 04 / 61 51

BRK-Kinderkrippe „Mittendrin“

Rote Hahnengasse 12, 93047 Regensburg
Ingrid Urban 09 41 / 56 79 72

BRK Schüler/innen-Hort Sinzing

(ab 11.9.2007) Bergstr. 11, Cornelia Reinelt
In **Hemau, Obertraubling, Sinzing** und in der Stadt **Regensburg** sind wir Träger von 18 Gruppen der **Mittagsbetreuung** an 12 Grundschulen.
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5-33

Ambulante Pflege

Altenhilfe und Altenpflege; Wir übernehmen mit einem Team von Pflegerinnen und Pflegern von der Hausarbeit über die Grundpflege alles, was Sie brauchen.

Kinderkrankenpflege: Beratung, Unterstützung und Hilfe bei der Pflege kranker Kinder

Rosemarie Lutz-Barta 09 41 / 27 08 18
Wolfgang Rattai 09 41 / 79 60 5 - 38

Sozialstationen

Station Regensburg	09 41 / 27 08 18
Station Hemau	0 94 91 / 31 41
Station Wörth	0 94 82 / 35 78
Station Schierling	0 94 51 / 94 22 22
Station Neutraubling	0 94 01 / 91 59 00
Station Regenstau	0 94 02 / 9 39 81 31

BRK Minoritenhof

Das neue Senioren Wohn- und Pflegeheim am östlichen Rande der Altstadt.
Leitung, Herbert Riepl 09 41 / 56 81 9-0

Rotkreuzheim

Das Rotkreuzheim in der Rilkestraße ist ein Senioren Wohn- und Pflegeheim auf modernstem Standard. Ein Team qualifizierter Altenpfleger/Innen betreut Sie je nach Pflegebedarf in der vollstationären Pflege, der Kurzzeitpflege oder der Tagespflege.

Leitung, Peter Konz	09 41 / 29 88 - 400
PDL, stv. Leitung	
Karl Salzberger	09 41 / 29 88 - 200
Anmeldung/Heimaufnahme	
Elke Werner	09 41 / 29 88 - 452
Tagespflege	
Elisabeth Kastenmeier	09 41 / 29 88 - 360

Blutspendedienst

Ihr Blut kann Leben retten!
Institut Regensburg, Hoher-Kreuz-Weg 7
Institutsleitung:
Dr. Günther Aufschneider 09 41 / 79 60 4 - 133

Essen auf Rädern

Essen auf Rädern. Sie wählen Ihr Menü, wir liefern täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch zum Selbstwärmen.
Gisela Hirtreiter 09 41 / 29 88 - 444

Aktiv im Roten Kreuz

Werden auch Sie ehrenamtlich aktiv als Mitglied bei der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in den Bereitschaften.
Informationen bei
Maria Seidl 09 41 / 79 60 5 - 33 oder -41

Zivildienst

Zivildienst beim Roten Kreuz; Fragen über Einsatzmöglichkeiten und Zeiten des Dienstbeginns
Monika Kreutner 09 41 / 79 60 5 - 42

Weitere Ansprechpartner/Innen

Kreisgeschäftsführer	
Sepp Zenger	09 41 / 79 60 5 - 32
Sekretariat	
Klara Zwengauer	09 41 / 79 60 5 - 32
Stellv. Kreisgeschäftsführer	
Hans Schrödinger	09 41 / 79 60 5 - 34
Sekretariat	
Maria Seidl	09 41 / 79 60 5 - 33
Personalratsvorsitzender	
Horst Happach	09 41 / 79 60 5 - 23

BRK Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Tel.: 09 41/79 60 5-0, Fax 09 41/79 60 5-29
Internet: www.brk-regensburg.de
email: info@kvregensburg.brk.de

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung
c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 09 41/79 60 5-32
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale 09 41 / 29 76 00

24 Stunden am Tag für Sie besetzt!

Leitung: Stefan Deml

Behindertenfahrdienst: Gehbehindert und doch mobil.

Hausnotruf: Sicherheit besonders für alleinstehende Seniorinnen und Senioren. Mit dem Hausnotruf steht rund um die Uhr Hilfe bereit.